

Tiergestützte Pädagogik im AWO Kindergarten Deuringen



**Tiere sind die besten Freunde.
Sie stellen keine Fragen und
kritisieren nicht.**

(Mark Twain)

AWO Kindergarten Deuringen
Kapellenstraße 9
86391 Stadtbergen

Inhaltsverzeichnis

1 Begriffsklärung	3
2 Wirksamkeit der tiergestützten Pädagogik	4
3. Standards zum Einsatz eines Hundes	5
3.1 Eltern	5
3.2 Kinder	6
3.3 Hund Fido	6
3.3.1 Ausbildung des Hundes	6
3.3.2 Tierschutzmaßnahmen	7
4 Rechtliche Grundlagen	8
5 Vorliegende Dokumente	10
6 Regeln im Umgang mit dem Hund	11
Schlusswort	12
Quellenverzeichnis	12
Anlagen	13
Anlage 1: Formblatt Gesundheitscheck	13
Anlage 2: Einverständniserklärung	14
Anlage 3: Prozessschritte	15

1 Begriffsklärung

Kinder interessieren sich von Natur aus für Tiere jeglicher Art. Der kindlichen Faszination für die kleinen und großen Lebewesen können sie in unterschiedlichen Lebensbereichen nachgehen. Solche Erfahrungen können bei einem Besuch im Streichelzoo, während eines Waldspazierganges oder durch direkten Kontakt mit einem befreundeten oder eigenen Haustier gesammelt werden. Ein eigenes Haustier stärkt dabei die Mensch-Tier-Beziehung elementar. Doch nicht alle Familien haben die Möglichkeiten, ein eigenes Heimtier zu besitzen. Umso wertvoller ist es, wenn eine Kindertagesstätte den Kontakt zu einem Tier in einem pädagogischen Setting anbieten kann.

„Unter tiergestützter Pädagogik versteht man alle Maßnahmen, bei denen durch den gezielten Einsatz eines Tieres positive Auswirkungen auf das Erleben und Verhalten von Kindern und Jugendlichen erzielt werden sollen. ... Das Team Mensch - Tier fungiert hierbei als Einheit. Als Elemente werden dabei emotionale Nähe, Wärme und unbedingte Anerkennung durch das Tier angesehen“ (Jens Bordeaux). Tiergestützte Pädagogik wird durch eine ausgebildete pädagogische Fachkraft durchgeführt und ist nicht als Therapie zu verstehen.

Einsatzmöglichkeiten eines Hundes in der Kindergartengruppe

Der Einsatz von Tieren in sozialen Tätigkeitsfeldern nimmt seit einigen Jahren stetig zu. Insbesondere Hunde werden als gewinnbringende Begleiter in Kindertageseinrichtungen eingesetzt, wobei die Bandbreite sehr groß ist:

- Gelegentlich anwesende Besuchshunde
- fest im Team eingesetzter Begleithund mit konkreten Rahmenbedingungen
- speziell ausgebildetes Tier für therapeutische Einzelinterventionen

In Deutschland gibt es jedoch keine einheitlichen Richtlinien und Vorgaben für die Arbeit mit einem Hund in einer Kindertageseinrichtung. Deshalb ist es umso wichtiger, ein gut ausgearbeitetes Konzept mit genauen Regelungen innerhalb der Kindertagesstätte zu erarbeiten.

2 Wirksamkeit der tiergestützten Pädagogik

Das Spektrum der unterschiedlichen gewinnbringenden Effekte einer tiergestützten Pädagogik ist sehr groß. In unserem Kindergarten sehen wir insbesondere folgende Effekte als ausschlaggebend.

- Entwicklung eines positiveren Selbstbildes
- Kinder erleben sich als kompetenter Partner
- Richtiger Umgang mit anderen Lebewesen, auch anderen Kindern
- Positive psychophysiologische Effekte, z.B. in Form von Steigerung des Konzentrationsvermögens
- Nonverbale Kommunikationsfertigkeiten: Körpersprachliche Signale lesen lernen
- Anregende Sprachumgebung
- Abbau von Ängsten
- Erweiterung des Körperbewusstseins
- Verbesserung der Impulskontrolle
- Steigerung Frustrationstoleranz
- Erfahrung bedingungsloser Akzeptanz
- Vielfältige Sinneserfahrungen
- Verantwortungsübernahme

Durch die Präsenz des Hundes im Gruppenraum entsteht eine ruhigere Atmosphäre, in welcher konzentriertes Arbeiten sowie Rücksichtnahme besser möglich wird. Die Kinder nehmen Rücksicht auf die Bedürfnisse des Hundes, was sich in ruhigeren Bewegungen sowie leiserem Sprechen zeigt. Als Trostspender und auch bei gelegentlichen Kuscheleinheiten fühlen sich die Kinder angenommen und erweitern gleichzeitig ihr Körperbewusstsein. Die Ausschüttung von Oxytocin während dem Aufbau solcher bindungs- und fürsorgeartigen Beziehungen konnte in einigen Forschungen beobachtet werden. Durch den regelmäßigen Tierkontakt und in Gesprächen mit dem pädagogischen Personal wird das Wissen über die Tiere sowie der entsprechende Wortschatz erweitert. Tiere bewerten ihr Gegenüber nicht! Durch die freundliche Begegnung mit dem Hund fühlen sich die Kinder akzeptiert und angenommen. Dieses Erfolgserlebnis wirkt sich auf die Entwicklung eines stärkeren Selbstbewusstseins aus, wovon insbesondere zurückhaltende Kinder profitieren. Mit dem Tierkontakt ist selbstverständlich auch die Tierpflege verbunden. Die Kinder übernehmen Verantwortung für die Fellpflege, nach dem Waldausflug wird Fido auf Zecken untersucht und auch das regelmäßige Bürsten sowie das Reinigen von Spielsachen gehören zu den regelmäßigen Aufgaben. Dadurch wird das Verantwortungsbewusstsein und Pflichtbewusstsein gestärkt.

3. Standards zum Einsatz eines Hundes

Um den Einsatz eines Hundes im Kindergarten für alle Beteiligten sicher zu gestalten, ist ein gut durchdachtes Konzept unabdingbar.

Grundsätzliche Vorgaben

- der Hund darf niemals mit den Kindern unbeaufsichtigt allein gelassen werden
- das Kind entscheidet, ob der Hund eingesetzt wird (vorab die Eltern)
- das Kind entscheidet, wie nah es dem Hund sein möchte
- das Kind wird langsam an den Hund herangeführt
- der Hund wird vor aggressivem, unkontrolliertem und ausgeprägt distanzlosem Verhalten eines Kindes geschützt

3.1 Eltern

- Die Eltern werden über einen Elternbrief sowie während eines Elternabends über den Einsatz eines Kitahundes mit allen Zielen, Möglichkeiten und Vorsichtsmaßnahmen informiert und aufgeklärt.
- Zukünftig werden die Eltern bereits bei Anmeldung eingehend informiert
- Fotos, Ausbildungsnachweise, Untersuchungen, etc. informieren über den Hund. Sie sind im Flurbereich des Kindergartens ausgehängt und stehen den Eltern frei zur Verfügung
- Es findet ein reger Austausch mit dem Elternbeirat statt, wobei Anregungen in das Regelwerk mit eingearbeitet werden können
- Sollten die Eltern keinen Kontakt Ihres Kindes zum Hund wünschen oder Gegenindikationen vorliegen, wird dies akzeptiert und respektiert indem der Hund nur in geeigneten Kleingruppen eingesetzt wird.
- Gegenindikationen:
 - o Allergien bei Kindern, Eltern und Personal
 - o schwere Hauterkrankungen (Ekzeme / Neurodermitis)
 - o psychische Erkrankungen, insbesondere Hundephobien und andere Unverträglichkeiten

3.2 Kinder

- Die Kinder werden in beiden Gruppen altersgemäß über die Anwesenheit des Hundes informiert
- Überlegungen und Wünsche der Kinder werden besprochen und nach Möglichkeit umgesetzt
- Mit den Kindern werden klare Regeln im Umgang mit dem Hund besprochen und festgelegt

- Die Kinder erhalten eine Aufklärung über das Hundeverhalten, die Hundesprache und auch individuelle Besonderheiten

3.3 Hund Fido

3.3.1 Ausbildung des Hundes

- Das Wesen des Hundes ist für den Einsatz im Kindergarten geeignet. Der Welpe stammt aus einer kontrollierten Zucht mit angebundener Hundeschule
- Der Welpe hat von Geburt an Kontakt zu Menschen und Kindern
- Der Welpe wächst mit zwei Kindern im Kindergarten- und Grundschulalter auf
- Der Welpe und Junghund wird in seiner Ausbildung durch das „Hundetraining Stiegelmayr“ begleitet
- Der Hund ist Mitglied im Verein „Schmuttertaler Hundefreunde“ und nimmt an Kursen für Junghunde teil
- Der Hund wird nach ca. 2-3 Monaten langsam an die Arbeit mit den Kindern herangeführt: gelegentliche Spaziergänge mit jeweils 1-3 Kindern als Besuchshund
- In Rücksprache mit der Hundetrainerin (März 2022) und sobald die Grundkommandos beherrscht werden, wird der Hund in Kleingruppen von ca. 5-6 Kindern in einem separaten Raum (z.B. Lernwerkstatt) eingesetzt.

3.3.2 Tierschutzmaßnahmen

Jeder Einsatz des Hundes wird unter Berücksichtigung des Tierschutzes durchgeführt!

- Der Hund verfügt über mehrere Rückzugsorte: Hundedecke im Gruppenraum sowie das Büro
- Der Hund erhält eine angemessene Eingewöhnung (ca. 4-6 Wochen)
 - o Zunächst ausschließlicher Aufenthalt im Büro
 - o Kennenlernen aller Räumlichkeiten und Einrichtungsgegenstände ohne Anwesenheit der Kinder
- Zunächst soll der Kontakt mit älteren Kindergartenkindern stattfinden und auf eine Dauer von maximal 30 Minuten angesetzt werden
- Der Hund erhält adäquate Pausenzeiten
- Bei Stresssymptomen wird der Kontakt modifiziert oder abgebrochen
- Der Hund hält sich außerhalb des Büros nur in Anwesenheit der hundeführenden Person auf. Diese Person kann in Absprache mit der Hundehalterin auch eine erfahrende pädagogische Mitarbeiterin sein, welche durchgehend beim Hundekontakt anwesend ist

4 Rechtliche Grundlagen

Für den Hund wurde durch den Hundehalter eine Hundehalterhaftpflichtversicherung inklusive Absicherung als Begleit- und Therapiehund abgeschlossen. Eine steuerliche Anmeldung ist ebenfalls erfolgt.

In Zusammenarbeit mit Tieren sind Hygienestandards unbedingt einzuhalten. Darunter sind folgende Punkte zu beachten:

- der Hund ist frei von für Menschen ansteckenden Erkrankungen
- bei akuter Erkrankung oder einer unerklärlichen ausgeprägten Verhaltensänderung wird der Hund nicht eingesetzt
- vollständiger Impfschutz: 1x jährlich durch Kopie des Impfbuches)
- der Hund wird vierteljährlich entwurmt (alternativ Stuhlprobe) und erhält durchgehend Anti-Wurm-Mittel auf Kräuterbasis
- tierärztliche Vorstellung (Gesundheitscheck) erfolgt mindestens 1x jährlich routinemäßig, bei Krankheit unverzüglich, s. Formblatt
- Formblatt (Anlage 1) mit entsprechenden Nachweisen wird jährlich vorgelegt
- Tägliche Kontrolle mit zeitnahe Entfernen von Parasiten (Zecken, Läuse, Flöhe, Milben)
- bei Einsatz von Spot-on Präparaten kein Kontakt zu Kindern innerhalb der folgenden 24 Stunden
- regelmäßige Reinigung des Hundes (Bürsten, ggf. Duschen/Baden)
- gründliche Säuberung, Desinfizieren des Aufenthaltsbereiches des Hundes
- Säubern von Fress- und Trinkgefäßen
- sauberes (hundeeigenes Spielzeug), Aufbewahrung gesondert
- gründliches Händewaschen nach dem Kontakt (ggf. Desinfizieren)
- Essen/Aufbewahrung von Lebensmittel getrennt von Mensch und Hund
- kein Küssen oder Lecken des Hundes im Gesicht des Kindes
- der Hund darf die Küche nicht betreten

Verpflichtungen des Hundehalters:

Für die entstehenden Kosten (Futter, Tierarzt, Steuern, etc.) kommt der Hundehalter auf, da der Hund das Eigentum der Arbeitskraft ist. Diese ist für die artgerechte Haltung und das Wohlergehen des Tieres als auch für die Einhaltung der beschriebenen Rahmenbedingungen verantwortlich.

Es besteht ein Träger-Einverständnis zum Einsatz des Hundes in der Kombination Halterin und Hund. Bei besonderen Störungen und Zwischenfällen kann der Träger seine Genehmigung zum Einsatz des Hundes aus triftigen Gründen jederzeit widerrufen. Ein über den vorstehenden Umfang hinausgehender Einsatz von Hunden oder weiteren Tieren erfordert folgende Voraussetzungen:

- Klärung der Kita-Leitung mit dem Träger zum grundsätzlichen Einverständnis
- Entwurf einer entsprechend überarbeiteten pädagogischen Konzeption für die Einrichtung
- einstimmige Verabschiedung des pädagogischen Konzeptes (Team und Elternbeirat)

5 Vorliegende Dokumente

Folgende Unterlagen liegen in Kopie vor. Alle Originalunterlagen sind im Besitz der hundehaltenden Person und können auf Anfrage zusätzlich vorgelegt werden.

- Kaufvertrag
- Bescheid des Stadtsteueramtes (Hundesteuer)
- Versicherungsschein der Haftpflicht-Versicherung
- Impfbuch
- ggf. tierärztliche Untersuchungsergebnisse
- Nachweis der durchgeführten Wurmkuren/untersuchten Stuhlproben

Eingesetzter Hund:



Steckbrief

Name: Fido
Spitzname: Tpsi
Wohnort: im Sheridan-Park fühle ich mich schon voll und ganz zu Hause

Lieblingssessen:

Salami, Wienerle und Popcorn, die Reste vom Suppenhuhn

Das mag ich gar nicht:

wenn vom Esstisch nichts herunterfällt, Staubsauger und Besen sind auch ganz schön bedrohlich

Lieblingsspielzeug:

alles was plüschig und weich ist, ganz besonders Wollsocken, Handschuhe und Mützen

Das kann ich besonders gut:

Leckereien erschnüffeln, Kuschn und nach Fressen betteln

Wo kommt mein Name her?:

Der Name lässt sich aus dem lateinischen Wort „fidelis“ ableiten und bedeutet TREU und ZUVERLÄSSIG

6 Regeln im Umgang mit dem Hund:



- Der Hund wird an seinem Ruheplatz nicht angefasst und nicht angesprochen.



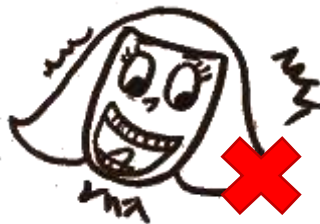
- Zwicken und am Fell ziehen ist verboten



- Nicht ins Gesicht fassen. Der Hund wird von der Seite oder mit abgelenkter Hand gestreichelt

- Ein Hund mit der Leine am Halsband wird nicht angefasst

- Ich verhalte mich ruhig und langsam



- Ich gebe einer Erzieherin Bescheid, wenn ich keinen Kontakt zum Hund haben möchte



- Nach dem Hundekontakt Händewaschen

- Der Hund darf nicht in die Spielecken der Kinder

- Nicht im Gesicht abschlecken lassen. Das Gesicht von der Schnauze des Hundes fernhalten.



Schlusswort

Die vielen positiven Erfahrungen anderer Einrichtungen bestärken uns, die Arbeit mit einem Hund in unserem Kindergarten zu integrieren. Durch eine professionelle Begleitung einer kompetenten Hundeschule, eine enge Zusammenarbeit mit der Elternschaft und eines kontinuierlichen Reflektionsgeschehens innerhalb des Teams sorgt der AWO Kindergarten Deuringen für eine hohe Qualität innerhalb der hundgestützten Pädagogik.

Quellenverzeichnis:

Bardeaux, Jens (2008): [http://. Erzieherin-
online.de/medien/artikel/fachartikel/tiergestuetzt.php](http://online.de/medien/artikel/fachartikel/tiergestuetzt.php)

[https://www.herder.de/kiga-heute/fachmagazin/archiv/2014-44-jg/1-
2014/tiergestuetzte-paedagogik-ihre-bedeutung-fuer-die-entwicklung-von-kindern/](https://www.herder.de/kiga-heute/fachmagazin/archiv/2014-44-jg/1-2014/tiergestuetzte-paedagogik-ihre-bedeutung-fuer-die-entwicklung-von-kindern/)

[https://media.essen.de/media/wwwessende/aemter/51/kitas_1/fengler_holtkamp/bros-
chueren_konzepte/Tiergestuetzte_Paedagogik_und_Therapie_in_staedt._Kitas.pdf](https://media.essen.de/media/wwwessende/aemter/51/kitas_1/fengler_holtkamp/broschueren_konzepte/Tiergestuetzte_Paedagogik_und_Therapie_in_staedt._Kitas.pdf)

Julius, Henri / Beetz, Andrea / Kotrschal, Kurz / Turner, Dennis C. / Uvnäs-Moberg, Kerstin: Bindung zu Tieren – Psychologische und neurobiologische Grundlagen tiergestützter Interventionen. Göttingen: Hogrefe Verlag GmbH und Co. KG, 2004

Anlagen:

Anlage 1: Formblatt Gesundheitscheck

2x jährliche tierärztliche Vorstellung	
Impfstatus	
4x jährlich Wurmkur, alternativ Stuhlprobe	
Bescheinigung Stadtsteueramt (Hundesteuer)	
Versicherungsnachweis (private Haftpflichtversicherung)	

Anlage 2: Einverständniserklärung

Hiermit stimme ich den tiergestützten Aktivitäten für mein Kind

_____ zu.

Vor- und Nachname

_____ Datum

_____ Unterschrift beider Erziehungsberechtigten

Unser Einverständnis kann jederzeit schriftlich widerrufen werden.

Anlage 2: Einverständniserklärung

Hiermit stimme ich den tiergestützten Aktivitäten für mein Kind

_____ zu.

Vor- und Nachname

_____ Datum

_____ Unterschrift beider Erziehungsberechtigten

Unser Einverständnis kann jederzeit schriftlich widerrufen werden.

Anlage 3: Prozessschritte

Inhalt	Verantwortung	Zeitpunkt
Recherche	Fr. Zarling mit Team	August 2021
Austausch Integrativer AWO Kindergarten Vöhringen	Fr. Zarling & Fr. Monse	Seit 26.08.2021
Team Austausch	Team	06.09.2021 und folgende Teamsitzungen
Vorstellung der Idee – Elternbeiratsvorsitzende	Fr. Zarling	KW 36
Kontakt und Konzeptvorstellung bei der Stadt / Bürgermeister	Fr. Zarling	Frühjahr 2022
Konzept fertigstellen und Regeln im Hundeumgang	Team	Bis KW 38
Eingewöhnung Fido (ohne Kinderkontakt)	Fr. Zarling / Team	September 2021
Entscheidung passende Hundeschule und Ausbildungsbeginn	Fr. Zarling	September 2021
Eltern Konzept vorstellen und Austausch	Team	Oktober 2021
Einverständnisverklärungen der Eltern einholen	Team	Ab 18. Oktober
Kinderbeteiligung, Projektarbeit	Team / Kinderkonferenzen / Morgenkreise	Dezember 2021 und Januar 2022
Erste Spaziergänge mit dem Hund	Fr. Zarling	Dezember 2021 / Januar 2022
Integration und willkommen heißen Fido	Team	Januar 2022